

ERFAHRUNGSBERICHT

AUSLANDSSEMESTER VALENCIA

Universität: Universitat Politècnica de València

Fakultät: FK09 - ETSID

Zeitraum: August 2016 - Juni 2017



Stierkampfarena in Valencia



Kathedrale in Valencia

Bewerbung

Der Bewerbungsprozess in München an der Hochschule ist recht einfach gestaltet. Hat man sich für ein Land bzw. Stadt entschieden (circa 8-9 Monate vor Beginn des Aufenthalts), muss man mit dem Auslandsbeauftragten seiner Fakultät sprechen und erhält nach dem first-come-first-serve einen Platz.

Da das Erasmus+ Programm innerhalb der EU stattfindet, entfällt die aufwendige Visumsbeschaffung für das Gastland.

Doch nichtsdestotrotz müssen im Verlauf des Erasmusesemesters zahlreiche Papiere ausgefüllt, unterschrieben, eingescannt und hochgeladen werden. Obwohl das genaue Vorgehen dabei ausführlich erklärt wird, ist es recht aufwendig. Kommt es zu Fragen, kann man sich problemlos an das International Office in München wenden oder auch auf der Homepage nachlesen. Bereits in München habe ich im Zuge meines Studiums meine grundlegenden Spanischkenntnisse (A2) ein wenig aufgefrischt.

Kurswahl an der Partnerhochschule

Die Kursauswahl an der Universität in Valencia ist sehr, sehr zeitaufwändig und erfordert einige Besuche im International Office vor Ort. Denn es müssen Kurse belegt, Kurse abgewählt, das Learning Agreement geändert werden etc. Davon sollte man sich nicht entmutigen lassen und mit spanischer Gelassenheit an die Sache herantreten. Nach einigen Besuchen im International Office steht dann nach einigen Wochen

auch der endgültige Kursplan. Es wird empfohlen, zunächst einfach verschiedene Kurse zu besuchen und sich mit dem Professor über Inhalt und Erwartung des Kurses zu unterhalten. Es ist ebenso möglich, Kurse von anderen Fakultäten zu wählen; allerdings sollten diese weniger sein als die Kurse an der ETSID. Für FK09-Studierende eignen sich v.a. auch Kurse aus ETSII. Für Erasmusstudenten aus München gilt es, 15 ECTS zu belegen, die alle bestanden werden müssen. In meinem Fall habe ich mich für 3 Kurse (insgesamt 16,5 ECTS) entschieden:

- Spanisch Kurs (4,5 ECTS / fakultätsunabhängig): Ist zu empfehlen und es gibt von Level A2-C1 mehrere verschiedene Zeitblöcke über die Woche verteilt, sodass man sich den richtigen in seinen Stundenplan einbauen kann. 2 Prüfungen und 1 Präsentation waren machbar, aber man sollte sich zu Beginn des Semesters gleich einschreiben, da die Plätze knapp werden.

- Technical Office (6 ECTS / Fakultät ETSID): Der Professor ist sehr nett, spricht aber gebrochenes Englisch. Im Kursverlauf muss ein technisches Projekt in Gruppenarbeit (5er-Gruppe) durchgeführt werden. Fast jede Woche sind Projektarbeiten abzugeben, die einzelne Projekt-Meilensteine darstellen. Dadurch lernen die Studenten ein technisches Projekt mit den nötigen Dokumenten und Plänen durchzuführen.

- Robotised Systems (6 ECTS / Fakultät ETSID): Diese Vorlesung besteht aus Theorievorlesungen und Praktika. Dabei lernen die Studenten die Auslegung, die Programmierung und die Anwendung von Industrierobotern. In den Vorlesungen werden die dazugehörigen Grundlagen vermittelt und in den Praktika sind in Partnerarbeit Aufgaben zu lösen. Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilprüfungen und drei Projektarbeiten, die ähnlich zu den Praktika sind.

Anreise

Etwa 1,5 Monate vor Anreise habe ich einen Transavia-Flug gebucht und dafür 100€ (inkl. Gepäck) gezahlt. In etwa 30 Minuten erreicht man vom Flughafen per Metro die Innenstadt. Es empfiehlt sich zunächst nur one-way zu fliegen, um gegen Semesterende flexibel zu sein. Oft reist man gegen Ende des Semesters noch ein bisschen mit den Leuten, die man über das Semester kennengelernt hat.

Für meinen Rückflug habe ich nur 60€ (inkl. Gepäck) bezahlt. Es lohnt sich ab und zu auf kayak.de oder skyscanner.com die Preise zu vergleichen. In der Stadt selbst fährt man bevorzugt Valenbici. Das ist ein praktisches Bikesharing-System und kostet einmalig 29€ für 365 Tage. Alle 200m gibt es Fahrrad-Stationen und mit einer App kann man alles bequem vom Handy aus planen. Dieses System ist ein absolutes „must-have“ für jeden, der in Valencia studiert. Die Metro nutzt man deshalb eher selten, abends/nachts steigt man ziemlich günstig auf Taxis um.

Unterkunft

Die Unterkunft habe ich bereits von zuhause aus online gebucht, um dann direkt bei Ankunft einziehen zu können. Dort habe ich in einer 3er-WG mit zwei anderen Studenten gelebt. Die WG war mittig zwischen Universität und Altstadt gelegen (Bezirk „Mestalla“). Somit war man in wenigen Minuten mit dem Fahrrad in der Innenstadt und auch in der Universität. Vom Wohnkomfort lag die Wohnung etwas unter dem deutschen Standard. Allerdings gab es weit schlechtere Wohnungen auf dem Markt. Auch die Metrostation war in 5 Minuten zu Fuß erreichbar. In zehn Minuten war man mit dem Fahrrad am Strand „Malvarrosa“. In der näheren Umgebung gab es alles wichtige zum Leben: Supermarkt, Apotheken, Bankfilialen etc.

Doch auch Studenten, die keine Wohnung von zuhause aus gesucht hatten, hatten keine Probleme eine Unterkunft zu finden, da es zahlreiche Wohnungsbesichtigungen und WG-Angebote gibt.

Insgesamt habe ich für das WG-Zimmer 250 Euro (incl. Nebenkosten) gezahlt. Damit liegt das Preisniveau unter dem des Münchner Wohnungsmarkts.

In Valencia gibt es verschiedene Gegenden für Studenten-WGs, jede hat so ihre Vor- und Nachteile. Im Stadtteil „Benimaclet“ wohnen viele spanische Studenten, das Preisniveau ist recht niedrig, außerdem ist die Nähe zu der UPV von Vorteil. Allerdings braucht man doch ein ganzes Stück zum Strand und zum Nachtleben. Ähnliche Nachteile hat die Gegend in „Ruzafa/Carmen“, allerdings bekommt man hier sehr viel vom spanischen Leben und Flair mit. Die klassische Wohngegend für Erasmusstudenten ist die Straße „Blasco Ibanez“, hier spielt sich auch abends sehr viel ab. Allerdings sollte man hier einen nicht allzu hohen Lebensstandard erwarten, da die Hochhausbunker aus den 70er Jahren stammen und die WGs (oftmals) entsprechend heruntergekommen sind. Eine sehr gute Lösung stellt das Viertel Mestalla zum Wohnen dar, da es zentral liegt, ein faires Preisniveau besitzt und viele kleine Seitenstraßen mit Cafes, Restaurants und (Tapas-)Bars locken.

Freizeitgestaltung

Valencia gehört europaweit mit Sicherheit zu den Top 5 Erasmusstädten, was Freizeit und Unterhaltung angeht. Wer hier nicht glücklich wird, macht irgendetwas falsch. Bis auf Sonntag- und Montagabend ist durchfeiern angesagt (natürlich nur wer möchte). Das Preisniveau ist recht niedrig und ein Bier in einer Bar gibt es teilweise schon unter 1€. Zur 2. Hälfte des Sommersemesters verlagert sich das Nachtleben in die Open-Air Clubs in Strandnähe oder es werden außerhalb von Valencia Poolpartys/Festivals angeboten. Tagsüber kann man sich im Meer erfrischen oder gegen Abend, wenn es nichtmehr so heiß ist, an der Strandpromenade oder in der Turia joggen gehen. Die UPV bietet für einmalig 40€ pro Semester ein Sportprogramm an, das das Benutzen von Sportanlagen und Fitnessraum sowie die Teilnahme von Sportkursen beinhaltet. Das Angebot würde ich weiterempfehlen. In Valencia gibt es etwa 3-4 größere Organisationen, die längere Trips aber auch Tagesausflüge anbieten. Preislich ist das in aller Regel fair, allerdings ist nur ESN non-profit. Der Vorteil dieser Organisationen ist, dass man auch mit vielen anderen Erasmusstudenten in Kontakt kommt (auch von den anderen Universitäten in Valencia), weshalb ich mit Happy Erasmus nach Marokko und mit ESN nach Sevilla und Ibiza gereist bin. Die Trips waren legendär und unvergesslich. Ansonsten kann man auch problemlos selbst ein Auto mieten oder mit Bus/Bahn/Flugzeug bequem von Valencia aus die iberische Halbinsel bereisen. Somit bekam ich im Laufe des Semesters noch Salamanca, Barcelona, Granada, Galizien (Nordostspanien) und Portugal zu sehen. Ein Highlight im Sommersemester ist sicherlich auch das Stadtfest „Fallas“ im März jedes Jahres, bei dem Valencia eine Woche lang nicht wiederzuerkennen ist. Gigantische Feuerwerke, riesige Skulpturen und legendäre Partys verwandeln das Stadtbild in einen Feier-Ausnahmestand und es herrscht Hochbetrieb auf allen Straßen. Das Schöne ist, dass es sich um ein historisch gewachsenes Fest handelt und vom kleinen Schulmädchen bis zum Opa jeder Stadtbewohner das Fest mitgestaltet.

Integration und Kontakt mit anderen Studenten

Mit spanischen Studenten kommt man vorwiegend in der Universität in Kontakt oder hat spanische Mitbewohner bzw. Freunde, die mit Spaniern zusammenwohnen. Prinzipiell gibt es eine Gruppe von Einheimischen, die gegenüber Erasmusstudenten sehr offen und interessiert sind, andererseits gibt es auch diejenigen, die von dem ganzen Erasmusstrubel genervt sind und davon lieber Abstand haben. Man bekommt aber ziemlich schnell mit, woran man ist. Wer Spanisch spricht, tut sich im Alltag sicherlich leichter und baut auch zu Spaniern schneller und besseren Kontakt auf. Allerdings kommt man auch mit Englisch recht weit. Wer sein Spanisch zuzüglich zu den angebotenen Sprachkursen an der UPV verbessern will, für den sei ein Sprachtandem empfohlen (Kontakt über Facebook-Gruppen oder ESN). Obwohl an der UPV über das Jahr verteilt gut 2.500 Erasmusstudenten zum Studieren in

die Stadt kommen, ist diese Gruppe wie eine große Familie und gegen Semesterende kennt man viele Gesichter zumindest vom Sehen her. Überwiegend wird hier allerdings Englisch gesprochen und die Mehrheit der Studenten kommt aus Frankreich, Italien und Deutschland. Allerdings ist auch Benelux, Skandinavien und v.a. Osteuropa stark vertreten. Wer offen gegenüber neuen Leuten ist, wird schnell viele Freunde finden und eine super Zeit haben.

Fazit

In Valencia habe ich viele Freundschaften geschlossen, sowohl mit spanischen als auch nicht-spanischen Studenten. Der Abschied aus Valencia ist mir sehr schwer gefallen. Die Zeit dort ist wie im Flug vergangen. Durch die vielen Aktivitäten (Ausflüge, Stadionbesuche etc.) war mein Aufenthalt in Valencia etwas ganz Besonderes. Ich würde jederzeit wieder nach Valencia gehen, und ich kann jedem Studenten empfehlen nach Valencia zu gehen. Neben den Spanischkenntnissen, dem leckeren Essen ist auch das Wetter in Spanien überragend. Auch die Universität in Valencia bezaubert durch ihren riesigen Campus und ihr einzigartiges Sportangebot. Neben dem Studieren ist es wichtig, dass man in Spanien auch genügend Zeit zum Reisen und zum Genießen findet. Ich für meinen Teil habe das Leben in Valencia in vollen Zügen genossen und ich kann diese Stadt jedem Studenten weiterempfehlen!



Die Stadt der Wissenschaften und Künste in Valencia



Strand „Malvarrosa“ in Valencia



Typisches Tapas-Essen in Valencia

Ergänzung:

Nach meinem ersten Auslandssemester in Valencia habe ich mich dazu entschieden ein weiteres Semester in Valencia zu bleiben. Dies hatte für mich zwei Gründe: Die Stadt ist wunderschön und sehr lebenswert und zum anderen wollte ich meine Spanischkenntnisse auf ein (noch) höheres Niveau anheben.

Das zweite Semester war im Nachhinein betrachtet etwas ruhiger als das erste. Zum einen weil man die wichtigsten Sehenswürdigkeiten schon kennt (und Zeit für die etwas unbekannteren Orte hat) und zum anderen weil man den Ablauf an der Universität schon einmal miterlebt hat (und sich an die spanische Mentalität gewöhnt hat).

Aus diesen Gründen war das zweite Semester in Valencia fast noch schöner als das erste und ich bin froh, dass ich mich zu einer Verlängerung entschieden habe. Und wenn ich ehrlich sein soll: Wer sich für Valencia entscheidet, um ein Auslandssemester zu machen, wird die richtige Entscheidung treffen und nach dem Semester - wie ich - über eine Verlängerung nachdenken ;-)